



Christlicher Kindergartenverein Wassenberg e.V.

Kindertagesstätte Rosengarten

**Inklusionspädagogische
Konzeption**

Stand Juli 2025



VORWORT



Liebe Eltern,
der christliche Kindergartenverein Wassenberg hat
seine Myhler Einrichtung „Rosengarten“ genannt.

In der christlichen Bilderlehre weist die Rose auf Christi Kreuz
und Auferstehung hin. Die Dornen symbolisieren das Leid, die schöne, duftende Blüte
die Hoffnung. Im Bild der Rose sind alle menschlichen Erfahrungen gebündelt:
Schmerz, Versagen, Krankheit und Behinderung, aber auch Glück, Zuversicht,
Geborgenheit und Verwandlung. Nicht zuletzt ist eine „Rose zwischen Dornen“ (rosa
inter spinas) das Symbol der evangelischen Kirchengemeinde Wassenberg.

Bei der Eröffnung unserer Kindertagesstätte haben wir die Bedeutung der Rose in
einem Text zur Schöpfungsgeschichte zum Ausdruck gebracht:

Am Anfang aller Zeiten pflanzte Gott einen Garten, das Paradies.

ER nahm Erde in die Hand, blies Atem hinein und machte daraus Menschen:
Adam und Eva.

Er wollte, dass die Menschen das ganz große Leben kennenlernen die Freiheit und
das Glück, das Versagen und das Gelingen die Liebe und den Hass, Gesundheit und
Krankheit. Er wusste, dass die Menschen eines Tages das Paradies verlassen
müssen, um das Leben selbst zu erproben, jenseits von Eden.

Aber wie sollten Adam und Eva das lernen? Deshalb pflanzte Gott in seinem großen
Garten einen kleinen Garten, einen Rosengarten.

Er nahm Adam und Eva an die Hand und führte sie zu den Rosen. Eva sog den
wunderbaren Duft auf. Als sie die Rose in die Hand nehmen wollte, schrie sie laut auf.

Sie hatte sich an den Dornen gestochen. Seht ihr, sagte Gott zu Adam und Eva:

Das Leben jenseits von Eden ist wie eine Rose. Die Blüte ist wunderschön, ein
Geschenk, ein Zeichen der Liebe so wie die Menschen wunderbare Blumen im
Garten Gottes sind. Denn das Leben ist wunderschön. Die Dornen sagen: das Leben
ist nicht immer glatt, schön, gesund. Menschen verletzen sich gegenseitig, man muss
mit Leid, Krankheit, Schwierigkeiten umgehen. Auch das Leiden gehört zum Leben.

Die Kelchblätter tragen die Blüte. Auch wenn ein harter Winter kommt, die Blüte
verwelkt, die Kelchblätter bleiben. Im nächsten Frühling entfaltet sich irgendwo eine
neue Blüte. Was auch immer passiert, sagte Gott, meine Treue zu den Menschen
bleibt. So führte er Adam und Eva jeden Tag durch den Rosengarten,
bis sie das Paradies verließen, um selbst das Leben zu suchen.

Später erinnerten sie sich: die Blüte sagt:

das Leben ist wunderbar die Dornen sagen: Leiden, Schwäche, Schuld und Versagen
gehören zum Leben dazu. die Kelchblätter sagen: Gottes Liebe bleibt in Ewigkeit.

So wollen wir mit unseren Rosengartenkindern leben: Sie sollen Vertrauen ins Dasein
gewinnen, Mut zu eigenen Entscheidungen haben, sich Schwierigkeiten stellen, ohne
die Hoffnung zu verlieren, sich entwickeln und keine Angst vor Fehlern haben. Sie
sollen das werden, was sie sind: Kinder Gottes im großen Garten des Lebens.

Der Vorstand des Christlichen Kindergartenvereins Wassenberg

gez. Hermann Zohren, ehemaliger Vorsitzender



1. Vorwort
2. Unsere Einrichtung stellt sich vor
 - 2.1 Leitbild
 - 2.2 Gruppen und Räume
 - 2.3 Team
 - 2.4 Träger
3. Bildungsgrundsätze
 - 3.1 Sprache und Kommunikation
 - 3.2 Soziales und interkulturelle Bildung
 - 3.3 Ökologische Bildung
 - 3.4 Musisch-ästhetische Bildung
 - 3.5 Bewegung
 - 3.6 Körper, Gesundheit und Ernährung
 - 3.7 Religion und Ethik
 - 3.8 Mathematische Bildung
 - 3.9 Naturwissenschaftlich-technische Bildung
 - 3.10 Medien
4. Vielfalt und Inklusion
5. Zusammenarbeit mit den Familien
 - 5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
 - 5.2 Elternbeirat
 - 5.3 Vorstandsarbeit
 - 5.4 Beschwerdemanagement





INHALT

6. Betreuung aller Altersstufen
 - 6.1 Kinder unter drei Jahre
 - 6.2 Eingewöhnung
 - 6.3 Beziehungsvolle Pflege

7. Pädagogik und Ziele
 - 7.1 Bild vom Kind
 - 7.2 Situationsorientierter Ansatz
 - 7.3 Bedürfnisorientierte Arbeit
 - 7.4 Partizipation
 - 7.5 Bildungsdokumentation

8. Kinderschutz
 - 8.1 Schutzkonzept
 - 8.2 Kinderrechte
 - 8.3 Fortbildung
 - 8.4 Sexualpädagogische Ausrichtung

9. Übergänge
 - 9.1 Übergänge innerhalb der Kita
 - 9.2 Übergang in die Grundschule

10. Qualitätssicherung- und Entwicklung
 - 10.1 Evangelisches Gütesiegel BETA

11. Datenschutz

12. Sonstiges





2. UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

Am 01.06.2004 wurde in Wassenberg-Myhl die Kindertagesstätte Rosengarten eröffnet. Viele Jahre schon hatte sich der Christliche Kindergartenverein Wassenberg e.V. bemüht, die Trägerschaft eines neuen Kindergartens in Myhl zu übernehmen, um so für Myhler Kinder die dringend benötigten Kindergartenplätze zu schaffen und einen integrativen Akzent zu setzen. Eine lange Zeit des Wartens musste überbrückt werden. Während der Umbaumaßnahmen des alten Volksschulgebäudes in Myhl konnten wir die Gastfreundschaft des katholischen Kindergartens St. Johann Baptist in Anspruch nehmen. Am Ende aller Planungen und Bemühungen ist eine wunderschöne Kindertagesstätte entstanden. Der Charme des alten Hauses blieb erhalten, die Innengestaltung wurde vom gleichen Team, das auch den Kindergarten Apfelbaum gestaltete, durchgeführt.

Mit Freude und Krafteinsatz haben Eltern mit dem damaligen Vorsitzenden des Vereins, Hermann Zohren, Malerarbeiten durchgeführt sowie das Außengelände angelegt - in dem natürlich die Rosen eine große Rolle spielen. Zweigruppig - mit einer Regelgruppe und einer heilpädagogischen Gruppe - wurde die Kindertagesstätte im Frühjahr 2003 genehmigt. Im Rahmen weiterer Um- und Ausbauarbeiten wurde im Sommer 2013 eine dritte Gruppe geschaffen. Seitdem werden bei uns 50 Kinder betreut - acht Kinder mit und 42 Kinder ohne Behinderung, im Alter von zwei bis sechs Jahren. Unsere Einrichtung gehört dem DIAKONISCHEN WERK der Evangelischen Kirche im Rheinland als Spitzenverband an. Das pädagogische Handeln des Teams ist in ökumenischer Weite einem christlichen Menschenbild verpflichtet, das von uns erstellte Leitbild ist die Grundlage unseres christlichen Lebens im Rosengarten.

2.1 Leitbild

Unser Kindergarten ist eine liebevolle Gemeinschaft, die auf den christlichen Werten und dem Glauben an Gott basiert. Diese Grundwerte leiten uns in unserer täglichen Arbeit und bei der bedingungslosen sowie vorurteilsfreien Annahme aller Menschen. Die enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchengemeinden stärkt unser Engagement, welches in der Gesellschaft geschätzt und unterstützt wird.

Unser Leitbild

Fundament

„Gott, du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Psalm 31, 9

Das ist uns wichtig:

Der Glaube an Gott, der Menschen in Liebe annimmt, ist in unseren Einrichtungen die Grundlage, andere bedingungslos und vorurteilsfrei anzunehmen. Wir treten für den christlichen Glauben und christliche Werte ein. Die Kirchengemeinden vor Ort sehen unsere Arbeit als wichtig an und setzen sich für sie gegenüber der Politik und in der Gesellschaft ein.

Damit machen wir gute Erfahrungen:

- Gottesdienste
- Feste
- Festgestaltung
- Interkulturelles Frühstück
- Ausstellungen



Begegnung

„Einem Freund und einem Gefährten begegnet man gern.“ Sirach 40, 23

Das ist uns wichtig:

Wir machen den Kindern und ihren Familien ein stabiles Beziehungsangebot. Sie sollen uns als verlässlich erleben. Das soll ihnen Sicherheit geben und ihnen die Orientierung in der Begegnung mit anderen erleichtern. In jedem Menschen ist etwas angelegt, das sich im Laufe des Lebens entwickeln kann. Dabei wollen wir helfen. Wir stärken die Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung – durch Gespräche auf Augenhöhe und durch Wertschätzung.

Damit machen wir gute Erfahrungen:

- Wir begleiten und fördern unsere Kinder – seelisch, körperlich und geistig.
- Wir schenken den Kindern Zuwendung und Vertrauen
- Strukturen, Rituale und Regeln gehören zu unserem Alltag.

Praxis

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen.“ 1. Mose 26, 24

Das ist uns wichtig:

Alle sollen ohne Angst und mit Vertrauen in sich selbst und Andere zu uns kommen. Freude ist die Basis für gute Zusammenarbeit. Jeder ist wertvoll und ein Teil vom Ganzen der Schöpfung.

Damit machen wir gute Erfahrungen:

- Wir begegnen den Menschen jeden Tag aufs Neue respektvoll, vorurteilsfrei und hoffnungsvoll. Unsere Einstellung ist offen und positiv.
- Wir machen den Kindern Mut und motivieren sie.
- Wir möchten die Spielfreude der Kinder bewahren.

Zuhause in der Kirchengemeinde

„Sei mir ein sicheres Zuhause, wohin ich jederzeit kommen kann!“ Psalm 71, 3

Das ist uns wichtig:

Ökumenische Offenheit ist für uns selbstverständlich. Kirche als Angebot zur Gemeinschaft und christliche Werte sind bei uns vielfältig erlebbar – für Kinder und für Erwachsene. Die Kompetenzen anderer Partner schätzen wir sehr und binden sie zum Nutzen für alle ein.

Damit machen wir gute Erfahrungen:

- Wir pflegen
 - das Miteinander von Kindern, Familien und Team,
 - die langjährige Verbindung zur evangelischen Kirchengemeinde,
 - die Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrei,
 - die Vernetzung mit vielen verschiedenen Kooperationspartnern.
- Wir suchen weitere Partner zur Unterstützung unserer Arbeit.



Durch regelmäßige Gottesdienste, Feste und interkulturelle Veranstaltungen wird ein bereicherndes Miteinander gefördert.

Ein zentraler Bestandteil des Konzepts ist die persönliche Begegnung. Kindern und ihren Familien werden stabile und verlässliche Beziehungen angeboten, die ihnen Sicherheit und Orientierung im Umgang mit anderen Menschen ermöglichen. Es wird daran geglaubt, dass in jedem Menschen ein Potenzial steckt, das sich im Laufe des Lebens entfalten kann, und dieser Entwicklungsprozess wird aktiv unterstützt. Durch wertschätzende Gespräche und einfühlsame Zuwendung werden die Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung gestärkt. Vertrauen und feste Strukturen sind essenziell für die kindliche Entwicklung. Die tägliche Praxis ist geprägt von einer Atmosphäre, in der alle ohne Angst und mit Vertrauen kommen können. Freude und eine positive Einstellung bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Jeder Mensch wird als wertvoller Teil der Schöpfung betrachtet und ihnen wird täglich respektvoll, vorurteilsfrei und hoffnungsvoll begegnet. Die Kinder werden ermutigt und ihre natürliche Spielfreude wird bewahrt.

Der Kindergarten ist fest in der Kirchengemeinde verankert und lebt eine ökumenische Offenheit. Die Kirche bietet eine Gemeinschaft, in der christliche Werte für Kinder und Erwachsene vielfältig erlebbar sind. Die Kompetenzen der Partner, wie der evangelischen Kirchengemeinde, der katholischen Pfarrei und weiterer Institutionen, werden geschätzt und diese Kooperationen kontinuierlich gepflegt. Diese Partnerschaften bereichern die Arbeit und schaffen einen Mehrwert für alle Beteiligten.

Das Ziel ist es, kontinuierlich neue Partner zu gewinnen, um die Arbeit weiter zu unterstützen und zu verbessern. So soll auch in Zukunft eine inklusive und liebevolle Gemeinschaft für alle angeboten werden können.

2.3 Gruppen und Räume



Sonnengruppe



Sternengruppe



Mondgruppe

In unseren drei Gruppen werden Kinder von zwei Jahren bis zur Einschulung mit und ohne besonderen Förderbedarf gemeinsam betreut. Es gibt acht heilpädagogische Plätze, sechs Plätze für Kinder unter drei Jahre und 37 Regelplätze für Kinder über drei Jahre.

Diese altersgemischten und inklusiven Gruppen bieten zahlreiche Vorteile, da die älteren Kinder den jüngeren als Vorbilder dienen und ihnen helfen können, neue Fähigkeiten zu erlernen. Die jüngeren Kinder profitieren von den sozialen und sprachlichen Kompetenzen der älteren Kinder, während die älteren Kinder durch die Übernahme von Verantwortung gestärkt werden. Diese Form der Gruppen fördert das Miteinander und den Austausch zwischen den verschiedenen Alters- und Entwicklungsgruppen. Die inklusive Betreuung fördert die Wertschätzung und Empathie aller Beteiligten und zeigt den Kindern, dass jeder etwas Besonderes ist.

Alle Kinder werden individuell betreut und gefördert. Der Fokus liegt auf der Förderung der kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder. Durch gezielte Angebote und Projekte in allen Bildungsbereichen werden die Kinder individuell entwicklungsentsprechend in ihrer Selbstständigkeit und ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder. Wir legen großen Wert darauf, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit zu erkennen und zu fördern. In allen Gruppen bieten wir den Kindern eine anregende Umgebung, in der sie sich entfalten und ihre Potenziale ausschöpfen können.

Wir verfolgen im gesamten Haus ein inklusionspädagogisches Konzept und arbeiten heilpädagogisch. Kinder auf einem heilpädagogischen Platz werden ganz im Sinne der Inklusion in den Gruppen betreut.

Räume zum Erleben und Wohlfühlen

Unsere Einrichtung besteht aus drei Gruppen, der SONNENGRUPPE, der STERNENGRUPPE und der MONDGRUPPE - Räume zum Erleben und Wohlfühlen. Die Gruppenräume sind unterschiedlich gestaltet, und jeder hat seinen eigenen Charakter. Farbgebung, Licht und Raumausstattung vermitteln Geborgenheit, eine behagliche Atmosphäre und verhindern eine Reizüberflutung. Die Wandfarben sowie die Farben der Stoffe oder Holzteile sind in Farbnuancen gehalten und aufeinander abgestimmt. Die Raumausstattung umfasst Podeste und Ebenen sowie Nebenräume. Höhlen, Nischen und Spielebenen bieten den Kindern individuellen Spielraum mit den verschiedensten Materialien. mit einer Küche, deren Arbeitshöhe auf Kindergröße angepasst ist, ausgestattet. Diverse Materialien befinden sich in Regalen, Schränken, Containern oder Körben. Weitere Räume sind die Therapieräume der Logopädin und der Physiotherapeutin, sowie die Eingangshalle, die ein Ort ist für gruppenübergreifende Spiele und Bewegungsangebote und Raum bietet für Feiern und Gottesdienste. Zwei Ruheräume dienen vor allem den U3 Kindern als Rückzugsmöglichkeit zum Ausruhen und Schlafen. Ein großzügiger Personalraum bietet Platz für Team-Gespräche, Elterngespräche und unsere reichhaltige Bibliothek.



Auf unserem weitläufigen Außengelände können die Kinder toben, laufen, klettern, schaukeln, balancieren, buddeln und vieles mehr. Neben dem Sandkasten befindet sich z.B. ein Sprudelstein; Wasser wird über einen Steinlauf in den Sandkasten geleitet. Die Kinder können Landschaften gestalten, matschen oder Staudämme bauen. Auf der großen Wiese hinter der Kindertagesstätte gibt es eine Feuerstelle und ein Hochbeet, in dem die Kinder säen, pflanzen, hegen und pflegen.

Ein großes Klettergerüst bestehend aus zwei Türmen und einer Hängebrücke runden das Angebot ab. Durch die Holzterrasse ist unser Gelände rollstuhlgerecht. Neben den vielfältigen Spielmöglichkeiten auf unserem Außengelände unternehmen wir regelmäßig Ausflüge in den nahegelegenen Wald und die umliegende Umgebung. Schon die Kleinsten sowie Kinder mit besonderem Förderbedarf oder Beeinträchtigung nehmen an allen Ausflügen teil. Bei Bedarf stehen entsprechende Bollerwagen zur Verfügung.





Diese Exkursionen sind von großer Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Im Wald erleben sie die Natur hautnah, lernen verschiedene Pflanzen und Tiere kennen und schulen ihre Sinne. Das Erkunden der Umgebung fördert zudem ihre Orientierung und ihr räumliches Vorstellungsvermögen.

Durch die Kombination von Spiel und Naturerfahrung unterstützen wir die Kinder in ihrer körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung. Die regelmäßigen Ausflüge tragen dazu bei, ihr Bewusstsein für die Umwelt zu stärken und ihnen die Bedeutung von Natur und Nachhaltigkeit näherzubringen.

Indem wir alle Kinder gleichermaßen mit einbeziehen, fördern wir ein inklusives Miteinander und ein gemeinschaftliches Lernen, das die individuellen Stärken und Bedürfnisse jedes Einzelnen berücksichtigt.

“Die Natur bietet der kindlichen Fantasie Anregungen, die kein Spielzeug, kein Bild und kein Buch geben kann.”

Maria Montessori





2.4 Team

Der Träger sorgt für eine gute personelle Besetzung. Die Leiterin ist von der Gruppenarbeit freigestellt und steht als Ansprechpartnerin für Eltern, Kinder und Mitarbeitende zur Verfügung und sorgt für eine vertrauensvolle und offene Kommunikation. In den Gruppen sind staatlich anerkannte Erzieherinnen, Heilpädagoginnen, eine Diplom-Logopädin, eine Diplom-Kinderphysiotherapeutin mit Zertifikat sowie Auszubildende und Praktikanten tätig. Unser interdisziplinäres Team arbeitet auch gruppenübergreifend zusammen und legt dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die individuelle Förderung der Kinder.

Ein Koch bereitet täglich für die Einrichtungen des Christlichen Kindergartenvereins, den „Rosengarten“ und „Apfelbaum“, ausgewogene Mahlzeiten für die Kinder zu. Ein Hausmeister kümmert sich um Haus und Hof und erledigt kleine Reparaturarbeiten. Zwei hauswirtschaftliche Kräfte erledigen die anfallende Wäsche von beiden Einrichtungen und kümmern sich um die Küche.

“Das Leben anzuregen und es dann frei entwickeln zu lassen, hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.”
Maria Montessori

2.5 Träger

Der Rosengarten liegt in Trägerschaft des christlichen Kindergartenvereins Wassenberg e.V. mit dem Diakonischen Werk als Spitzenverband. Der Vorstand besteht aus sieben Personen, die sich aus unterschiedlichen Professionen zusammensetzen.

Diese Vielfalt im Vorstand bringt zahlreiche Vorteile für den Kindergarten mit sich. Durch das breite Spektrum an Fachwissen und Erfahrung können fundierte Entscheidungen getroffen werden, die die verschiedenen Aspekte der Kindergartenarbeit berücksichtigen.

So können zum Beispiel pädagogische, organisatorische und wirtschaftliche Fragen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und somit bestmögliche Lösungen gefunden werden. Zusätzlich arbeiten wir eng mit einem Geschäftsführer zusammen, der den Vorstand mit seiner jahrelangen Erfahrung unterstützt. Diese Zusammenarbeit gewährleistet eine professionelle und effiziente Umsetzung der Vorstandstätigkeiten.



Der Geschäftsführer bringt wertvolles Wissen und Erfahrung im Management von Bildungseinrichtungen mit und hilft, neue Ideen und Projekte voranzutreiben, die den Kindergarten ständig verbessern.

Die enge Anbindung an das Diakonische Werk als Spitzenverband stellt sicher, dass die Arbeit des Kindergartens im Einklang mit christlichen Werten und sozialen Prinzipien steht. Gleichzeitig profitieren wir von einem großen Netzwerk, das wertvolle Unterstützung und Ressourcen bietet.

Insgesamt trägt die vielseitige Zusammensetzung des Vorstands, in Kombination mit der professionellen Unterstützung durch den Geschäftsführer, wesentlich zur Qualität und Weiterentwicklung der Kindertagesstätte bei, indem sie eine ganzheitliche und gut abgestimmte Betreuung der Kinder gewährleistet.

3. BILDUNGSGRUNDSÄTZE



Die Bildungsgrundsätze NRW bilden die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und unterstützen uns dabei, ein lernanregendes Umfeld zu schaffen, in dem sich Kinder optimal entfalten und entwickeln können.

Durch die Anwendung der Bildungsgrundsätze NRW stellen wir sicher, dass unsere pädagogische Arbeit den aktuellen Standards entspricht und den Kindern die bestmöglichen Startbedingungen für ihren weiteren Bildungsweg bietet.

Abb.: Aktive Kinder - 10 Bildungsbereiche (2018):
Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen, MSB NRW, S. 77



3.1 Sprache und Kommunikation

Die Förderung der sprachlichen Entwicklung nimmt bei uns einen hohen Stellenwert ein. Unsere Beobachtung hierzu erfolgt im pädagogischen Alltag mit Hilfe eines systematischen Beobachtungsverfahrens und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus auch individuellen Förderbedarf zu erkennen.

Aufbauend auf den Beobachtungen leiten wir Maßnahmen einer alltagsintegrierten Sprachbildung ab. Wir nehmen uns viel Zeit für Gespräche mit den Kindern, regen die Sprachfähigkeit an durch den Umgang mit Büchern, bei Rollenspielen, Regelspielen, Kinderkonferenzen, Gesprächskreisen sowie beim Reimen, Singen und der Verknüpfung von Bewegung und Sprache. Hierbei legen wir großen Wert auf einen gepflegten Umgangston und eine gute Ausdrucksweise. Unsere alltagsintegrierte Sprachförderung beinhaltet, dass wir vielfältige Alltagssituationen als Anreiz für die aktive Sprachentwicklung nutzen.

Ob beim Wickeln, Anziehen oder Spielen, wir greifen Interaktionsmöglichkeiten auf und bauen sie zu Sprachanlässen aus. Auch die Bedeutung der Peer Group und der Interaktion zwischen den Kindern ist hierbei nicht zu unterschätzen. Durch die Beteiligung der Kinder an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen erleben sie sich als selbstwirksam und verantwortungsvoll. In für die Kinder sinnvollen und bedeutungsvollen Kontexten entwickeln sie ihre Fähigkeiten zum Dialog, indem sie anderen zuhören, auf die Beiträge anderer eingehen und nonverbale Ausdrucksformen einsetzen.

"Sprachliche Bildung beginnt im Alltag und im frühen Kindesalter. Sie bildet die Grundlage für alle weiteren Bildungsprozesse."
Friedrich Fröbel

3.2 Soziales und interkulturelle Bildung

Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung, um offen und tolerant gegenüber Anderem und Fremdem zu sein. In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert darauf, die Persönlichkeit und Identität jedes Kindes anzuerkennen und zu stärken. Indem wir das Selbstvertrauen und die Offenheit der Kinder fördern, schaffen wir eine Grundlage für Neugierde und die Auseinandersetzung mit Unterschieden. Kinder nehmen die Menschen in ihrem Umfeld als unterschiedliche Persönlichkeiten mit verschiedenen Lebensformen, Bedürfnissen, Kulturen und Sprachen wahr. Diese Vielfalt wird bei uns als Normalität und Bereicherung erlebt. Die Kinder erfahren, dass ihre eigene Lebensweise nur eine von vielen möglichen ist und unterschiedliche Werte gelten können. Durch den Umgang mit anderen Kindern und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Meinungen und Haltungen lernen sie die geltenden Grundrechte und deren Hintergründe kennen. Der Rosengarten bietet den Kindern die Möglichkeit, Wissen über fremde und die eigene Kultur zu sammeln – sei es über Schrift, Sprache, Religion oder verschiedene Familienformen und Lebensweisen. Diese Erfahrungen machen die Kinder sowohl theoretisch als auch praktisch. Sie lernen, ihre eigenen Rechte und die Rechte anderer zu kennen, diese einzufordern und zu wahren. Sie entdecken Möglichkeiten, ihre Interessen anderen zu vermitteln und Lösungswege für Konflikte zu finden. Dabei erfahren sie, dass ihre Gefühle und Meinungen wichtig sind, sie Teil einer Gemeinschaft sind und Verantwortung für sich und andere übernehmen können. Spielen ist eine sehr ernsthafte Tätigkeit für Kinder und gleichzusetzen mit der Arbeit für Erwachsene. Spiel bereitet den Kindern nicht nur Spaß und Freude, sondern ermöglicht ihnen auch, die Welt zu "begreifen". Kinder sind im Spiel von innen heraus motiviert, etwas selbstständig zu tun und auszuprobieren. Sie lernen, eigene Fähigkeiten einzuschätzen und auszubauen sowie ihre eigenen Grenzen zu erkennen. Wir geben den Kindern so weit wie möglich die Freiheit, die Art des Spiels, Spielpartner, Spieldauer und Spielort selbst zu wählen. Das Spiel mit anderen prägt das Sozialverhalten der Kinder. Sie lernen Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, aber auch, die eigenen Interessen zu erkennen und zu vertreten.



“Das Spiel ist die Arbeit des Kindes.”
Maria Montessori



Es ist uns wichtig, dass unsere Kinder lernen, angemessen mit ihrer sozialen Umwelt umzugehen. Dafür ist es entscheidend, dass sie ein Gefühl für das eigene Erleben entwickeln und lernen, sich in andere hineinzuversetzen, um deren Beweggründe und Handlungen zu verstehen und zu respektieren. Das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Nationalitäten und Alters erfordert Regeln, die etabliert und eingehalten werden müssen. In unserem Kindergarten lernen die Kinder, einander zuzuhören, miteinander zu teilen, Tischregeln einzuhalten und sich gegenseitig zu helfen.

Im täglichen Miteinander lernen die Kinder, mit Konflikten umzugehen, sie als Bestandteil von Beziehungen zu erfahren und angemessene Lösungsstrategien zu entwickeln.

3.3 Ökologische Bildung

Ökologische Bildung ist eng mit anderen Bildungsbereichen verknüpft. Je nach Schwerpunkt eines Projektes oder der alltäglichen Praxis stehen verschiedene Aspekte im Vordergrund, wie z.B. Gesundheit bei der "Gesunden Ernährung", Bewegung bei Waldtagen, Werte bei Fragen zur Umwelt und Naturwissenschaften beim bewussten Umgang mit Energie.

Im Rosengarten integrieren wir diese Prinzipien in den Alltag, indem wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten bieten, Naturerfahrungen zu machen und ihre Umwelt zu erkunden. Uns ist wichtig, dass Kinder Erfahrungen mit der Natur machen. Gelegenheiten dafür bieten unser Außengelände, gemeinsame „Expeditionen“ und unsere Waldtage. Experimente und hauswirtschaftliche Tätigkeiten ergänzen das Angebot. Kinder sammeln, fassen an und probieren aus. Dabei setzen sie sich mit Größen, Mengen, Gewichten und Formen auseinander.

Diese Aktivitäten erleichtern Kindern das Begreifen der Welt und fördern ihr naturwissenschaftliches, mathematisches und logisches Denkvermögen.

Dazu nutzen wir auch die Unterstützung unserer verschiedenen Kooperationspartner, die spannende und lehrreiche Aktivitäten ermöglichen. Dazu gehören gemeinsame Projekte mit Umweltorganisationen, Ausflüge in die Natur und Workshops zu Themen wie Recycling und Energiesparen.

Durch Ausflüge zu verschiedenen kulturellen Institutionen lernen Kinder auch ihre soziale und kulturelle Umwelt kennen, die mit dem Eintritt in den Kindergarten eine maßgebliche Erweiterung erfährt. Da unsere Einrichtung auch von Kindern mit Migrationshintergrund besucht wird, lernen die Kinder auch andere Kulturen und Bräuche kennen. Ebenso prägen immer wiederkehrende Rituale und das gemeinsame Erleben von Festen und Feiern den Gemeinschaftssinn der Kinder.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder auf ihren Entdeckungsreisen und unterstützen sie dabei, die Zusammenhänge in der Natur zu verstehen und verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen. Durch die Integration ökologischer Bildung in den Alltag fördern wir das Umweltbewusstsein der Kinder und legen den Grundstein für nachhaltiges Denken und Handeln.



3.4 Musisch-ästhetische Bildung

Im Rosengarten legen wir großen Wert darauf, dass Kinder sich aktiv und kreativ mit ihrer Umwelt auseinandersetzen können. Dies geschieht vor allem durch unmittelbare Wahrnehmungen und Erfahrungen, die die Kreativität und Fantasie der Kinder anregen und ihnen helfen, die Welt um sie herum zu begreifen. Unsere pädagogische Arbeit umfasst vielfältige Aktivitäten, die alle Sinne ansprechen und den Kindern die Möglichkeit bieten, ihre inneren Bilder auszudrücken. Wir bieten den Kindern zahlreiche Gelegenheiten für sinnliche Wahrnehmung und Erlebnisse durch Aktivitäten wie Gestalten, Musik, Singen, freies Spiel, Tanz, Bewegung und Rollenspiel. Dabei stehen verschiedene Materialien den Kindern immer zur Verfügung, während anderes Material je nach Interesse der Kinder wechselt. Gezielte und geplante Angebote in Groß- und Kleingruppen finden regelmäßig aufgrund von beobachteten Interessen statt. Diese Aktivitäten fördern nicht nur die kreativen Denk- und Handlungsmuster der Kinder, sondern auch ihre sozialen und kognitiven Kompetenzen.

Um den Kindern die bestmögliche Entwicklung zu ermöglichen, achten wir darauf, ihnen Freiheiten in Bezug auf Raum, Zeit, Spielpartner, Material und Tätigkeiten zu geben.



Musik und bildende Kunst sind feste Bestandteile der Erlebniswelt unserer Kinder. Durch Singen, Tanzen oder Malen erfahren die Kinder Musik und Kunst als Quellen von Freude und Entspannung und werden angeregt, ihre Kreativität auszuleben. Diese künstlerischen Ausdrucksformen bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Emotionen und Stimmungen auszudrücken und zu verarbeiten. Indem die Kinder sich intensiv mit künstlerischen Ausdrucksformen auseinandersetzen, entwickeln sie ihre kreativen Fähigkeiten weiter und lernen, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

"Der ästhetische Sinn ist die natürliche Fähigkeit der Kinder, die Schönheit in der Welt zu sehen."
Loris Malaguzzi





3.5 Bewegung

Im Rosengarten legen wir großen Wert darauf, dass Kinder eigenständig Möglichkeiten zur Bewegung und motorischen Herausforderungen entdecken. Bewegung ist für die kindliche Entwicklung unverzichtbar und dient den Kindern dazu, die Welt zu erforschen und zu verstehen, Sinneserfahrungen zu sammeln, Gefühle auszudrücken, zu kommunizieren, mobil zu sein, sich selbst zu bestätigen, Herausforderungen zu meistern und Lebensfreude zu erleben. Daher bieten wir täglich freie oder angeleitete Bewegungsangebote an.

Unsere Turnhalle, das große Foyer und unser Außengelände ermöglichen ihnen vielfältige, altersgerechte Entwicklungsmöglichkeiten. Auf unserem großen Außengelände, bei Waldspaziergängen, während Ausflügen, bei Bewegungsliedern, auf der Bewegungsbaustelle und beim Tanzen fördern wir die Bewegung und Wahrnehmung der Kinder. Verschiedene Materialien stehen den Kindern immer zur Verfügung, während anderes Material je nach Interesse der Kinder wechselt. Gezielte und geplante Angebote in Groß- und Kleingruppen finden regelmäßig aufgrund von beobachteten Interessen statt.

Die pädagogischen Fachkräfte erkennen die individuellen Bewegungsinteressen und Fähigkeiten der Kinder und unterstützen sie dabei, diese weiterzuentwickeln. So können die Kinder ihr Körpergefühl und -bewusstsein stärken und lernen, ihre Fähigkeiten realistisch einzuschätzen. Unterschiedliche Spielgeräte und -materialien, Fortbewegungsmittel und Erfahrungen in verschiedenen Geländen fordern die Kinder zu immer komplexeren Bewegungen heraus. Dabei entwickeln sie ihre Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, realistische Selbsteinschätzung und Koordination weiter.

Im gemeinsamen Spiel fördern wir Teamgeist und Fairness und lehren den Umgang mit Regeln.





3.6 Körper, Gesundheit und Ernährung

Im Rosengarten legen wir großen Wert auf die psychomotorische Entwicklung und Förderung unserer Kinder. Ausgehend von ihren eigenen Körperwahrnehmungen und -empfindungen entwickeln die Kinder ein differenziertes Selbstbild. Vielfältige Sinneserfahrungen (Hören, Sehen, Tasten, Fühlen, Schmecken, Riechen usw.) sowie ausreichend Raum zum Ausprobieren und Gestalten ermöglichen es den Kindern, Selbstwirksamkeit zu erfahren und ihre Identität sowie ihr Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Kinder haben ein natürliches Interesse daran, ihren Körper zu erforschen und gehen unbefangen mit sich selbst um. In diesem spielerischen Prozess entwickeln sie auch ein Bewusstsein für ihr Geschlecht. Mit zunehmendem Alter wird ihr Wissensdurst in Bezug auf ihren Körper und dessen Funktionen, Fähigkeiten und Empfindungen größer. Durch eigenständiges Erforschen und gezielte Fragestellungen entwickeln sie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Gesundheit und Ernährung gewinnen in diesem Zusammenhang zunehmend an Bedeutung. Kinder haben ein gutes Gespür für ihren Nahrungsbedarf und ihre Vorlieben. Essen und Trinken tragen zu ihrem Wohlbefinden bei. Diese positive Einstellung möchten wir den Kindern erhalten und unterstützen sie dabei. Gleichzeitig bieten wir ihnen vielfältige positive Erfahrungen im Bereich der Ernährung, um ungesundem Ernährungsverhalten frühzeitig entgegenzuwirken. In unserem Kindergarten wird frisch gekocht, und die Kinder werden partizipativ in die Zubereitung einbezogen. Ein gesundes Frühstück wird jeden Morgen gemeinsam mit den Kindern vorbereitet, wobei wir großen Wert auf Tischkultur legen.

Wir bieten wöchentliche hauswirtschaftliche Angebote an, bei denen die Kinder unter anderem beim Kochen, Tischdecken und Spülen helfen können. Angebote zum Thema gesunde Ernährung erfolgen auch durch die Kooperation mit der AOK und deren Jolinchen Kids-Programm, das darauf abzielt, Kinder spielerisch für eine gesunde Lebensweise zu begeistern.

Viele Kinder lieben es, beim Kochen, Tischdecken, Spülen und anderen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten zu helfen. Durch diese Aufgaben erleben sie sich als handlungsfähig und als Teil einer Gemeinschaft. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein, ihre Handlungskompetenzen und ihr seelisches Wohlbefinden, was positive Auswirkungen auf ihre Gesundheit hat. **Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der die Kinder durch ganzheitliche Förderung in ihrer psychomotorischen und sozialen Entwicklung unterstützt werden.**





3.7 Religion und Ethik

Im Rosengarten spielt die religiöse Bildung der Kinder eine zentrale Rolle. Als christliche Einrichtung legen wir Wert darauf, den Kindern religiöse Geschichten, Lieder, Feste, Symbole und Rituale näherzubringen. Kinder zeigen ein starkes Interesse an diesen Themen und sind sowohl von allem Lebendigen als auch von der Frage nach Leben und Tod fasziniert. Nachhaltig interessiert, stellen sie Fragen über ihre Herkunft und Identität und nehmen die Welt mit all ihren Sinnen, Gefühlen und ihrem Verstand wahr, um so ihr eigenes Welt- und Selbstbild zu entwickeln.

Kinder brauchen Religion und Religion braucht Bildung. Sie wollen die Welt, die sie umgibt, mit all ihren Rätseln verstehen und stellen dazu Fragen, die mit ihrem Glauben zusammenhängen: Fragen nach Tod und Leben, nach der Welt, dem Himmel und nach Gott. Hinter diesen Fragen steht die Sehnsucht des Kindes nach Verlässlichkeit, Wärme und einer Liebe, die es um seiner selbst willen annimmt. Religiöse Bildung versteht sich als Anleitung, die grundlegenden Fragen des Lebens neu zu entdecken und zu verstehen. Denn jedes Kind ist ein von Gott gewolltes und geliebtes, selbst handelndes Wesen. Es bringt Religiosität mit, steht in Beziehung zu sich selbst, zu anderen Menschen und zu Gott und sucht nach Halt und Geborgenheit.

Existenzielle Erfahrungen wie Angst, Verlassenheit, Vertrauen, Geborgensein, Freude, Erfolg, Scheitern, Bindung, Autonomie, Mut und Hoffnung erleben Kinder auf sehr individuelle Weise. Daher benötigen sie von Anfang an Zuneigung, Annahme und Liebe. Die Entwicklung des Selbst und der Identität ist eng mit der Eigenaktivität des Kindes verbunden und hängt stark von

bedingungslosem Vertrauen ab.

Religiöse Erfahrungen können Kindern den Weg zu eigenen, in ihrer Religion oder Weltanschauung verwurzelten Erlebnissen und innerer Stärke eröffnen. Dafür brauchen Kinder Raum, selbstbestimmte Zeit und Erwachsene, die ihren Glauben offen leben und bekennen.

Religiöse Erziehung soll den Kindern helfen, Vertrauen zu Gott und zum Leben aufzubauen. Nur aus solch einem Grundvertrauen heraus können Kinder ein eigenständiges Ich entwickeln, mit einer positiven Lebenseinstellung und der Fähigkeit, sich anderen Menschen, aber auch der Natur und Umwelt, liebend zuzuwenden. Wir päd. Fachkräfte erzählen den Kindern von Gottes Menschenfreundlichkeit und seiner Liebe zu allen Geschöpfen. Diese Liebe Gottes verstehen Kinder aller Nationalitäten und aller Religionen. Das geschieht im Zusammenhang mit Begegnungen, Erlebnissen und Entdeckungen der Kinder, mit Feiern und kirchlichen Festen, durch Bilder, Lieder und Geschichten, Aktionen und Sinneseindrücke.

Als christlicher Träger sind wir im christlichen Glauben verwurzelt und leben Offenheit für andere Religionen und Weltanschauungen.

Wir pflegen Kontakt zur katholischen und evangelischen Gemeinde und feiern mit den Kindern Gottesdienste zu verschiedenen Anlässen. Indem wir den Kindern diese religiösen Erfahrungen ermöglichen, schaffen wir eine Umgebung, in der sie sich geborgen und akzeptiert fühlen, und tragen so zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder bei.



4+

Puzzle

39

© 2010 Ravensburger
Germany



3.8 Mathematische Bildung

Im Rosengarten ist die Förderung mathematischer Fähigkeiten ein wichtiger und alltäglicher Bereich unserer Bildungsarbeit. Kinder begegnen Mathematik auf vielfältige Weise durch spannende und bedeutsame Zusammenhänge, die sie in ihrem Alltag entdecken.

Durch gemeinsames Forschen, Entdecken und Experimentieren entwickeln sie individuelle Methoden, um ihre Umgebung mathematisch zu erfassen und Probleme zu lösen. Angefangen bei konkreten Erfahrungen und praktischem Handeln bewegen sie sich vom Konkreten zum Abstrakten, entwickeln ein grundlegendes mathematisches Verständnis und setzen sich mit den Kernideen der Mathematik auseinander, wie Zahlen, Formen, Gesetzmäßigkeiten, Mustern, Teilen und dem Ganzen sowie Symmetrie.

Das Leben der Kinder ist voll von mathematischen Zusammenhängen: Wieviel Butter passt auf mein Brot? Wie viele Schritte sind es von der Küche bis ins Bad? Wie baue ich aus Lego ein Haus? Weitere Beispiele aus ihrem Alltag sind das Abmessen der Zutaten beim Kochen, das Vergleichen von Höhen und Längen bei Bauklötzen oder das Erkennen von Mustern in der Natur.

Dabei erkennen die Kinder, dass ihre eigenen Ideen und Lösungsansätze wertvoll und anerkannt sind, und dass Fehler und Missverständnisse auf dem Weg zur Problemlösung konstruktiv genutzt werden können.

Die mathematischen Lernprozesse stehen in enger Verbindung mit anderen Bereichen wie Musik, Sport, Naturwissenschaften und Technik. Besonders die Sprache spielt eine bedeutende Rolle, da sie die Grundlage für mathematisches Denken bildet und durch den Austausch mit anderen erst ein tiefes mathematisches Verständnis entwickelt und verfeinert wird.

Wir schaffen eine Umgebung, in der die Kinder durch vielseitige mathematische Erfahrungen gefördert werden und ein solides Fundament für ihre weitere Entwicklung erhalten.

"Mathematik ist nicht nur eine Wissenschaft, sondern auch eine Kunst. Sie ist eine Sprache, die uns hilft, die Welt zu verstehen."

Maria Montessori

3.9 Naturwissenschaftliche-technische Bildung

Wir fördern die naturwissenschaftliche und technische Bildung der Kinder durch vielfältige, praxisorientierte Aktivitäten. Kinder erkunden im Alltag zahlreiche naturwissenschaftliche Phänomene, indem sie das Wachstum von Pflanzen in unserem Garten beobachten, die Eigenschaften von Wasser beim Spielen im Außengelände untersuchen oder eigene Seifenblasenlösungen herstellen und deren Form und Größe experimentell erforschen.



Unsere pädagogischen Fachkräfte ermutigen die Kinder, Fragen zu stellen und eigene Hypothesen zu entwickeln. Wir bieten regelmäßig geplante naturwissenschaftliche Projekte an, bei denen die Kinder Phänomene aus ihrer Umwelt erforschen. Durch Aktivitäten im Außengelände und bei Waldspaziergängen haben die Kinder die Möglichkeit, die Natur hautnah zu erleben und zu erforschen. Technische Experimente, wie das Bauen und Testen von Brücken aus Papier oder das Experimentieren mit Magneten, werden durchgeführt, um den Kindern ein tiefes Verständnis für technische Zusammenhänge zu vermitteln.

Kinder setzen sich aktiv und experimentell mit verschiedenen Materialien, Werkzeugen und technischen Prozessen auseinander. Sie konstruieren beispielsweise komplexe Bauwerke aus Lego oder Holzklötzen, untersuchen die Funktionsweise einfacher Maschinen wie Hebel und Flaschenzüge oder führen Experimente zur Schwerkraft und Magnetismus durch. Dabei lernen sie die Bedeutung technischer Errungenschaften und deren Auswirkungen auf ihre Lebenswelt einzuschätzen und entwickeln eine reflektierte Haltung dazu.

Wir integrieren naturwissenschaftliche und technische Themen in den Alltag der Kinder, etwa beim Kochen, beim Bauen mit Lego oder Holzklötzen oder beim Spielen im Sandkasten. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu gewinnen, indem sie ihnen helfen, angebotene Methoden und Problemlösestrategien kennenzulernen und zu nutzen. Die Ergebnisse von Experimenten und Projekten werden gemeinsam mit den Kindern dokumentiert und reflektiert, um ihren Lernprozess zu unterstützen und zu fördern.

Durch diese vielfältigen Maßnahmen schaffen wir eine Umgebung, in der die Kinder gezielt in ihrer naturwissenschaftlichen und technischen Bildung gefördert werden und ein solides Fundament für ihre weitere Entwicklung erhalten.







3.10 Medien

Die Lebenswelt der Kinder ist stark von Medien geprägt.

Unsere medienpädagogischen Angebote richten sich nicht primär auf „die Medien“, sondern auf die Kinder, die in lernender, sozialer oder kreativer Beziehung zu den Medien stehen. Ziel ist es, den Kindern zu helfen sich zu medienkompetenten Persönlichkeiten zu entwickeln, indem wir Fragen und Angebote zur Medienbildung kontinuierlich in den pädagogischen Alltag integrieren.

Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu gewinnen, indem sie Methoden und Problemlösestrategien kennenlernen und nutzen. Die Verarbeitung von Medienerlebnissen ist ein wesentlicher Bestandteil der frühkindlichen Erfahrungsbildung und ermöglicht es den Kindern, die Beziehung zwischen ihrem eigenen Erleben und dem Medienerlebnis nachzuvollziehen. Unsere pädagogischen Fachkräfte bieten spielerische Methoden zur Verarbeitung an, orientiert an den jeweiligen Situationen. Zusätzlich stehen wir auch den Eltern unterstützend zur Seite in Fragen der Medienbildung. Wir bieten bei Bedarf Informationsveranstaltungen an und vermitteln Beratungen, um Eltern dabei zu helfen, den Medienumgang ihrer Kinder verantwortungsvoll zu gestalten.

Medien umfassen dabei eine breite Palette von Kommunikationsmitteln, darunter Bücher, CDs, DVDs, Zeitschriften, Smartphones, Tablets, Computer, Hörbücher, Filme, Lern-Apps, interaktive Tafeln, Audioaufnahmen, E-Books oder Lernspiele. Durch diese umfassende Herangehensweise schaffen wir eine Umgebung, in der die Kinder aktiv und kreativ mit Medien umgehen und ihre medienbezogenen Erfahrungen verarbeiten können.





4. VIELFALT UND INKLUSION

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf Vielfalt und Inklusion, um allen Kindern unabhängig von ihrer Herkunft und ihren Fähigkeiten ein wertschätzendes und förderndes Umfeld zu bieten. Die Kindertagesstätte ist für viele Kinder ausländischer Herkunft der Ort, an dem sie die deutsche Sprache erlernen. Die Schlüsselkompetenz Sprache ist für Kinder mit Migrationshintergrund in Schule, im späteren Beruf und für das Zusammenleben in der Gesellschaft von großer Bedeutung. Deshalb legen wir großen Wert auf die Sprachentwicklung der Kinder, denen in diesem frühen Alter das Erlernen einer Zweitsprache noch besonders leichtfällt. Dabei ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig, damit ihre Kinder sich bei uns wohlfühlen.

Die heilpädagogische Förderung berücksichtigt die besonderen Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten aller Kinder.

Wir bilden ein multiprofessionelles Team, das aus pädagogischen Fachkräften, Heilpädagogen, therapeutischen Fachkräften sowie Ergänzungskräften, Praktikanten und weiteren Mitarbeitern besteht. Außerdem ist die Begleitung durch externe Therapeuten und bei Bedarf durch Kita-Assistenzen möglich. In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder mit sehr unterschiedlichen Entwicklungsständen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Kinder lernen, dass es normal ist, verschieden zu sein. Es geht nicht darum, eine einseitige Anpassung des Kindes mit besonderem Förderbedarf an das bestehende System zu erreichen. Inklusion ist ein Weg, auf dem alle Beteiligten neue Erfahrungen machen und lernen, mit ihren Stärken, Schwächen und Defiziten umzugehen. Inklusion beinhaltet die Erkenntnis, dass jeder Mensch einzigartig ist. **Das Maß unserer Arbeit ist nicht das stärkste und nicht das schwächste Kind, das Maß ist jedes einzelne Kind.**

Acht heilpädagogische Kindergartenplätze

Unser Kindergartenkonzept umfasst die Bereitstellung von heilpädagogischen Plätzen, von denen wir insgesamt 8 Stück anbieten. Diese Plätze sind speziell für Kinder vorgesehen, die zusätzliche Unterstützung und Förderung benötigen. Unser Ansatz der gelebten Integration ermöglicht es, dass diese Kinder gemeinsam mit den anderen Kindern in der Gruppe lernen und spielen können. Für die Kinder auf heilpädagogischen Plätzen bieten wir zusätzliche Betreuung und Förderung an. Dazu gehören beispielsweise Logopädie, Physiotherapie oder andere therapeutische Angebote, die individuell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt werden. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Entwicklung der Kinder optimal zu unterstützen und ihnen die bestmöglichen Chancen für ihre Zukunft zu bieten. Die gelebte Inklusion in unseren Gruppen bringt viele Vorteile mit sich. Kinder lernen von klein auf, dass Vielfalt normal und bereichernd ist. Sie entwickeln Empathie, Verständnis und Hilfsbereitschaft gegenüber anderen.

Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum wahrgenommen und erhält die Unterstützung, die es benötigt. Dies fördert das Selbstwertgefühl und die Selbstständigkeit der Kinder. Durch das gemeinsame Lernen und Spielen entsteht ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Kinder lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und zusammenzuarbeiten. In einer inklusiven Umgebung lernen Kinder, mit unterschiedlichen Menschen umzugehen. Dies bereitet sie auf ein Leben in einer vielfältigen und inklusiven Gesellschaft vor. Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der alle Kinder – unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten – gemeinsam wachsen und lernen können.

Durch gelebte Integration und gezielte heilpädagogische Angebote möchten wir jedem Kind die besten Chancen für eine erfolgreiche Zukunft bieten. Die gelebte Inklusion in unseren Gruppen bringt viele Vorteile mit sich. Kinder lernen von klein auf, dass Vielfalt normal und bereichernd ist. Sie entwickeln Empathie, Verständnis und Hilfsbereitschaft gegenüber anderen. Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum wahrgenommen und erhält die Unterstützung, die es benötigt. Dies fördert das Selbstwertgefühl und die Selbstständigkeit der Kinder. Durch das gemeinsame Lernen und Spielen entsteht ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Kinder lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und zusammenzuarbeiten. In einer inklusiven Umgebung lernen Kinder, mit unterschiedlichen Menschen umzugehen. Dies bereitet sie auf ein Leben in einer vielfältigen und inklusiven Gesellschaft vor. Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der alle Kinder – unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten – gemeinsam wachsen und lernen können. Durch gelebte Inklusion und gezielte heilpädagogische Angebote möchten wir jedem Kind die besten Chancen für eine erfolgreiche Zukunft bieten. So gibt es für Kinder mit besonderem Förderbedarf Zeiten der gezielten und intensiven Einzelförderung, ganz abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse und Kompetenzen, aber auch gemeinsame Aktivitäten in Kleingruppen oder auch der Gesamtgruppe. Dabei wird immer sorgfältig darauf geachtet, was das einzelne Kind leisten kann, wann Auszeiten gebraucht werden oder wann die äußeren Reize zu einer Überforderung führen.



Im gesamten Haus gelten folgende Grundsätze:

- Unsere Haltung gegenüber allen Menschen spiegelt sich in unserem Leitbild und dem täglichen Miteinander im Umgang miteinander wider.
- In der Konzeption sind Rahmenbedingungen und das pädagogische Konzept beschrieben, die grundlegend für eine inklusive Betreuung aller Kinder sind.
- Der Träger stellt die Ressourcen für eine nach Möglichkeit über den Mindestanforderungen liegende Personalsituation bereit und gestaltet diese flexibel in Abstimmung mit den Leitungen.
- Der Träger sorgt für eine fortlaufende Weiterentwicklung der räumlichen Rahmenbedingungen und Ausstattung, den jeweiligen Anforderungen an die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes entsprechend.
- Ein zusätzlicher Bewegungsraum und Therapieräume bieten Raum für eine individuelle Förderung der Kinder.
- Externe Fachkräfte (wie Sehschule, Diabetesfachkräfte, Ergotherapeuten etc.) werden bei Bedarf eingebunden und haben die Möglichkeit, in der Kita tätig zu werden, sodass dem Kind mit besonderem Förderbedarf sowie den Eltern zusätzliche Ortswechsel und Fahrtwege und -Zeiten erspart bleiben.
- Im Rahmen von Elterngesprächen und Teamreflexionen wird die Bedarfslage kontinuierlich ermittelt.
- Das christliche Profil und der offene Umgang mit interkulturellen und interreligiösen Unterschieden spiegeln sich in unserem Leitbild, in den Themen der Jahresplanung sowie im täglichen Miteinander wider.

Durch die Umsetzung dieser Prinzipien schaffen wir in unserem Haus eine Umgebung, in der Vielfalt und Inklusion aktiv gelebt werden, und jedes Kind die Unterstützung und Wertschätzung erhält, die es für seine individuelle Entwicklung benötigt.



Wir bieten eine Vielzahl alltagsintegrierter Angebote an, um Kinder erhöhtem Förderbedarf bestmöglich zu unterstützen. Unsere Arbeit zielt darauf ab, die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes zu erkennen und zu fördern. Zu den Angeboten zählen unter anderem alltagsnahe Aktivitäten, bei denen die Kinder an täglichen Aktivitäten wie Spielen, Basteln, Singen und Bewegung teilnehmen, die ihren individuellen Fähigkeiten angepasst sind. Wir bieten gezielte Fördermaßnahmen wie Logopädie und Physiotherapie an sowie die Nutzung von unterstützenden Geräten und Hilfsmitteln. Durch das gemeinsame Spielen und Lernen in gemischten Gruppen erfahren die Kinder wertvolle soziale Interaktionen und entwickeln ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl. Die Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf verfolgt mehrere Ziele. Wir unterstützen die Kinder darin, Selbstbestimmung und Teilhabe zu erreichen, indem wir ihre Fähigkeiten wahrnehmen und stärken und ihre Unabhängigkeit in Alltagsaktivitäten fördern. Jedes Kind soll sich in seinem eigenen Tempo entwickeln können, wobei wir seine Stärken und Potenziale gezielt fördern. Durch Teilnahme an Gruppenaktivitäten fördern wir die soziale Eingliederung und das Verständnis für Vielfalt und Unterschiede. Unsere heilpädagogischen Leistungen ermöglichen es den Kindern, Selbstbestimmung und Teilhabe zu erreichen. Wir legen individuelle Ziele fest, die auf die speziellen Bedürfnisse und Fähigkeiten des Kindes abgestimmt sind und überprüfen diese regelmäßig.



Bei Bedarf werden die Ziele angepasst. Diese Planung erfolgt in enger Abstimmung zwischen unserem Team und den Eltern. Regelmäßige Elterngespräche und Teamreflexionen helfen dabei, die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes zu erkennen und gezielte Maßnahmen zu ergreifen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein zentraler Bestandteil unserer inklusiven Arbeit. Unsere Maßnahmen umfassen regelmäßige Elterngespräche, in denen wir den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse des Kindes besprechen und gemeinsame Ziele formulieren. Wir bieten den Eltern Beratung und Unterstützung an, um ihnen den Umgang mit den besonderen Bedürfnissen ihres Kindes zu erleichtern. Bei Bedarf organisieren wir Informationsveranstaltungen, um die Eltern über relevante Themen der Inklusion und Fördermöglichkeiten zu informieren. Ebenso unterstützen wir die Familie bei Bedarf im Kontakt zu anderen Institutionen (z.B. SPZ, Anbieter von Kita-Assistenzen, externe Therapeuten usw.). Durch diese umfassenden Maßnahmen zur engen Zusammenarbeit mit den Eltern schaffen wir im Rosengarten eine inklusive Umgebung, in der jedes Kind die Unterstützung und Wertschätzung erhält, die es für seine individuelle Entwicklung benötigt.

“Kinder werden nicht erst zu Menschen –
sie sind bereits welche.”

Janusz Korczak

5. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN FAMILIEN

Die Kooperation mit den Familien der Kinder ist ein grundlegender Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Uns ist es sehr wichtig, eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern zu fördern, um die bestmögliche Förderung und Entwicklung der Kinder sicherzustellen. Die aktive Einbindung der Familien in den Kindergartenalltag trägt dazu bei, ein vertrauensvolles und unterstützendes Umfeld zu schaffen, das den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht wird.

Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes.

5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Kindergarten und Eltern ist von großer Bedeutung, da sie die Grundlage für eine ganzheitliche und erfolgreiche Entwicklung der Kinder bildet. Eltern und pädagogische Fachkräfte tragen gemeinsam die Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Kinder und können durch einen kontinuierlichen Austausch voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen.

Um diese Partnerschaft zu pflegen, setzen wir auf regelmäßige Elterngespräche, Elternabende und Informationsveranstaltungen, um den Dialog zu fördern. Transparente Kommunikation ist uns wichtig, weshalb wir die Eltern regelmäßig über den Kindergartenalltag und aktuelle Projekte informieren. Gemeinsame Aktivitäten wie Feste, Ausflüge und Workshops stärken die Bindung zwischen Eltern und Kindergarten.

Zusätzlich gewährleisten wir über die "ISY Kita APP" einen guten und einfachen Informationsfluss. Eine solche App ermöglicht es, schnell und unkompliziert aktuelle Informationen zu teilen und den Kontakt zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften zu erleichtern. Sie bietet zudem die Möglichkeit, Termine, Veranstaltungen und wichtige Ankündigungen zentral zu verwalten und jederzeit zugänglich zu machen.

So fördern wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, die den Kindern ein sicheres und förderliches Umfeld bietet.



5.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat spielt eine zentrale Rolle im Kindergarten. Er dient als wichtige Schnittstelle zwischen den Eltern, dem pädagogischen Team und der Kindergartenleitung. Durch regelmäßige Treffen und den aktiven Austausch von Informationen und Ideen trägt der Elternbeirat dazu bei, die Qualität und das Wohlbefinden im Kindergarten zu fördern.

5.3 Vorstandsarbeit

Jede Kindergartenfamilie wird automatisch Mitglied des Kindergartenvereins. Als Mitglieder haben die Familien das Recht, an allen Versammlungen teilzunehmen und sich aktiv in das Vereinsleben einzubringen. Dies schließt auch die Möglichkeit ein, sich in den Vorstand wählen zu lassen und somit direkt an Entscheidungen und der Gestaltung des Kindergartens mitzuwirken.



5.4 Beschwerdemanagement

Wir sehen in jeder Beschwerde eine Chance, unsere Arbeit und unsere Abläufe zu verbessern. Deshalb begegnen wir Eltern und anderen Kooperationspartnern, Kindern und Mitarbeitenden, die Beschwerden direkt oder indirekt vortragen, wertschätzend. Eltern und andere Kooperationspartner haben jederzeit die Möglichkeit, sich mündlich oder schriftlich zu beschweren sowie Wünsche und Anregungen zu äußern. Alle MitarbeiterInnen werden in den Teambesprechungen dafür sensibilisiert, wie wichtig der Umgang mit Feedback ist.

Im Infobereich der Kitas befindet sich außerdem ein (Eltern-)briefkasten, über den auch anonym Feedback an die Einrichtungen gerichtet werden kann. In den Kitas kommt die ISY Kita App zum Einsatz, um die Kommunikation mit den Eltern zu gestalten. Diese App bietet vielfältige Möglichkeiten zur Informationsweitergabe sowie für Feedback in Form von Kritik und Anregungen. Auf diese Weise fördern wir einen offenen und transparenten Dialog, der die kontinuierliche Verbesserung und das Wohlbefinden aller Beteiligten unterstützt.



6. BETREUUNG ALLER ALTERSSTUFEN

Im Rosengarten betreuen wir Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung. Unser Ziel ist es, den Kindern in dieser wichtigen Entwicklungsphase eine sichere und fördernde Umgebung zu bieten. Dabei legen wir großen Wert auf individuelle Betreuung, altersgerechte Förderung und die Schaffung eines Umfelds, in dem sich jedes Kind wohl und geborgen fühlt. Durch spielerisches Lernen, kreative Aktivitäten und vielfältige pädagogische Angebote unterstützen wir die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bereiten sie optimal auf die nächsten Schritte in ihrem Leben vor.

6.1 Kinder unter drei Jahre

Kinder unter 3 Jahren sind eine besonders anspruchsvolle Altersgruppe und haben eigene Bedürfnisse, die wir bei der Gestaltung unserer Räume, dem Tagesablauf, sowie bei der Auswahl an Spielmaterial berücksichtigen. Sie brauchen vor allem das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. So möchten wir den Tagesablauf möglichst flexibel gestalten. Unser Personal hat sich für diese Altersgruppe durch Fortbildungen zusätzlich weiter qualifiziert. Der Übergang vom Elternhaus zum Kindergarten (in Anlehnung an das Berliner Modell) bedarf einer speziellen und individuellen Eingewöhnungsphase. Sie wird von uns behutsam und einfühlsam gestaltet. Eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen stellt die aktive Beteiligung eines Elternteils dar. Erste Kontakte zu den Kindern werden bei Hausbesuchen in gewohnter Umgebung geknüpft.



Die Gestaltung dieser Eingewöhnungsphase gilt als ein wichtiges Qualitätsmerkmal für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Um die Eingewöhnungsphase optimal zu gestalten, ist eine Dauer von mindestens zwei bis vier Wochen einzuplanen. Sinn und Ziel der Eingewöhnungsphase ist die allmähliche Lösung von vertrauten Bezugspersonen und der Aufbau einer stabilen Beziehung zu den pädagogischen Kräften der Gruppe. Die Anwesenheit der Eltern bzw. einer vertrauten Bezugsperson ist bei der Eingewöhnungsphase unbedingt erforderlich. Die Dauer der Eingewöhnungsphase hängt nicht nur vom Alter des Kindes, sondern auch von seinem Entwicklungsstand und seinen Vorerfahrungen im Umgang mit anderen Menschen sowie den bisher erlebten Trennungssituationen ab. Der Hausbesuch, intensive Aufnahmegespräche und abgesprochene, klare Rahmenbedingungen unterstützen die Orientierung für Eltern und Personal. Die Gruppenräume sind den Bedürfnissen der Kinder dieser Gruppenform angepasst und berücksichtigen in ihren Spielbereichen alle Altersstufen unter eindeutiger Zuordnung der Materialien. Sie ermuntern die Kinder zum Spielen, Bauen, Ausprobieren und Erleben. Sie ermöglichen den Kontakt zu den anderen Kindern und bieten Möglichkeiten zum Ausruhen und Entspannen. Den Kindern steht ein separater Raum mit entsprechender Ausstattung zum Schlafen zur Verfügung, ihre individuellen Ruhepausen werden berücksichtigt.

In unseren Waschräumen ist jeweils ein großzügiger Wickelbereich mit Duschmöglichkeit. Die Kinder unter drei Jahren werden in einer Gruppe von 20 Kindern betreut. Vier bis sechs Kinder sind hierbei zwei Jahre, die restlichen Kinder sind zwischen drei und sechs Jahre alt.

“Ein Kind in den ersten drei Jahren seines Lebens ist wie ein Same, der keimt. Alles, was es für ein gesundes Wachstum braucht, ist bereits in ihm angelegt.“ - Emmi Pickler

Das Geschehen in der Gruppe richtet sich nach den altersgemäßen, physischen, emotionalen und sozialen Bedürfnissen der Kinder. Liebevoll werden sie im Tagesablauf von uns begleitet. Einfühlsam unterstützen wir die Kinder im Prozess des Zurechtfindens innerhalb der sozialen Anforderungen im Kindergartenalltag. Unsere Angebote sind so gestaltet, dass sie dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen und die Lernfreude anregen und stärken. Selbstständigkeit und Eigeninitiative werden gefördert. Das Essen, Ruhen und Schlafen sowie Wickeln und Körperpflege gehören für uns auch zur Beziehungs- und Bindungsgestaltung zwischen Erzieher/innen und den uns anvertrauten Kindern. Eine angemessene Personalstruktur ermöglicht uns eine intensive Zuwendung zu jedem einzelnen Kind.



6.2 Eingewöhnung

Mit der Aufnahme der Kinder in unsere Tageseinrichtung übertragen die Eltern uns für eine Zeitspanne des Tages die Fürsorge und Verantwortung für ihr Kind. Um Eltern und Kindern diesen Prozess der Loslösung und Abnabelung zu erleichtern, möchten wir diese erste Zeit als sanften und fließenden Übergang gestalten.

Bei der Anmeldung des Kindes haben die Eltern die Möglichkeit, einen ersten Eindruck während eines Rundgangs durch die Einrichtung zu gewinnen. Ein Elternabend bietet Gelegenheit, um erste Kontakte zu knüpfen. An diesem Abend vereinbaren wir Termine für einen Hausbesuch, bei denen die Kinder uns in ihrer gewohnten Umgebung kennen lernen können. Mit der künftigen Betreuungsperson ihres Kindes können die Eltern dann Absprachen treffen und auf Besonderheiten aufmerksam machen, die den Entwicklungsstand und die Gesundheit (z.B. Allergien) betreffen.

Kurz vor der Aufnahme bieten wir für Eltern und Kindern „Schnupperzeiten“ an, bei denen die zukünftige Gruppe kennengelernt werden kann.

"Eingewöhnung bedeutet, dem Kind die Möglichkeit zu geben, in seinem eigenen Tempo eine sichere Bindung zu den neuen Bezugspersonen aufzubauen."

Jesper Juul

6.3 Beziehungsvolle Pflege

Beziehungsvolle Pflege ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir begleiten die Kinder beim An- und Ausziehen, bei der körperlichen Pflege, beim Wickeln, Essen, Trinken und Schlafen und unterstützen so die Kinder zeitnah bei der Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse. So erleben die Kinder zunehmend ihre Selbstwirksamkeit.

Beziehungsvolle Pflege ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir begleiten die Kinder beim An- und Ausziehen, bei der körperlichen Pflege, beim Wickeln, Essen, Trinken und Schlafen und unterstützen so die Kinder zeitnah bei der Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse. So erleben die Kinder zunehmend ihre Selbstwirksamkeit.

Wir begegnen den Kindern grundsätzlich mit Wertschätzung und Respekt und sorgen dafür, dass ihre Intimsphäre jederzeit gewahrt wird. Die Wickelsituation erfolgt gemäß dem Standard „Wickeln“. Nur feste Bezugspersonen übernehmen die intimen Pflegesituationen, anfangs nach Möglichkeit in Begleitung der Eltern, um Vertrauen und Sicherheit auf allen Seiten aufzubauen.

Dabei werden individuelle Rituale oder Gewohnheiten berücksichtigt. Eine entsprechende räumliche Gestaltung schafft Privatsphäre und eine angenehme Atmosphäre. In Eins-zu-eins-Situationen orientieren wir uns am Tempo und den Fähigkeiten des Kindes und begleiten unser pflegerisches Handeln verbal. Dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechend wird mit liebevoller Zuwendung die Selbstständigkeit des Kindes unterstützt und so das Selbstwertgefühl gesteigert.





7. PÄDAGOGIK UND ZIELE

Das Ich stärken und das Wir entwickeln - darum geht es. Deshalb ist Inklusion ein wichtiges Element unseres Erziehungshandelns. In ihm bewährt sich das Miteinander von Kindern mit und ohne besonderen Förderbedarf, von Kindern verschiedener ethnischer Herkunft und verschiedenen Alters.

7.1 Bild vom Kind

Jedes Kind, das zu uns kommt, ist eine eigenständige Persönlichkeit. Das Kind steht im Mittelpunkt. Wir wollen es in seiner Einzigartigkeit, Ganzheitlichkeit und Würde wahrnehmen. Es hat ein Recht darauf, angenommen zu werden, so, wie es ist. Bei aller Unterschiedlichkeit ist niemand ohne Gaben, einer ergänzt den anderen, jeder wird gebraucht, jeder ist wichtig und wertvoll. Danach soll jedes Kind betrachtet werden, nicht nach seinen Einschränkungen oder Beeinträchtigungen. Im Horizont eines christlichen Menschenbildes wollen wir miteinander leben und erlebbar machen, dass wir von Gott gewollt, geliebt und befreit sind. Das heißt: Nicht aus den Fähigkeiten des Menschen resultiert seine Würde, sondern aus der Bejahung, die von Anfang an für jedes Leben gilt. Und zugleich gilt: Kein Mensch ist eine Insel. Menschsein heißt „In-Beziehung-Sein“.

7.2 SITU

Im Rosengarten arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz, der die Lebenswelt und die konkreten Erfahrungen der Kinder in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stellt. Wir sind überzeugt, dass Kinder durch die Auseinandersetzung mit ihrer aktuellen Lebenssituation am besten lernen und sich entwickeln können. Unser pädagogisches Fachpersonal beobachtet die Kinder aufmerksam, erkennt deren Bedürfnisse und Interessen und greift aktuelle Ereignisse und Themen auf, um daraus pädagogische Angebote zu gestalten. Durch diesen Ansatz fördern wir die Eigeninitiative, das soziale Lernen und die Fähigkeit der Kinder, ihre Umwelt aktiv zu gestalten und zu verstehen. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und die individuelle Begleitung der Kinder ermöglichen wir eine ganzheitliche und bedürfnisorientierte Förderung.

Das Ich stärken und das Wir entwickeln - darum geht es. Deshalb ist Inklusion ein wichtiges Element unseres Erziehungshandelns. In ihm bewährt sich das Miteinander von Kindern mit und ohne besonderen Förderbedarf, von Kindern verschiedener ethnischer Herkunft und verschiedenen Alters.





7.3 Bedürfnisorientierte Arbeit

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf bedürfnisorientierte Arbeit. Unser Ziel ist es, dass unsere Kinder lernen, dass wir sie und ihre Bedürfnisse wahrnehmen und respektieren. Gleichzeitig möchten wir, dass sie die Fähigkeiten entwickeln, in der Gesellschaft zurechtzukommen und Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer zu nehmen. Durch diese Herangehensweise fördern wir das soziale Miteinander und die Empathie der Kinder.

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Entwicklung der Frustrationstoleranz.

Frustrationstoleranz beschreibt die Fähigkeit, mit Enttäuschungen und Rückschlägen umzugehen, ohne dabei das Selbstwertgefühl zu verlieren. Indem wir die Kinder ermutigen, ihre Gefühle zu äußern und ihnen Strategien an die Hand geben, wie sie mit Frustrationen umgehen können, stärken wir ihre Resilienz und Selbstregulationsfähigkeit. So unterstützen wir sie dabei, ein gesundes Gleichgewicht zwischen den eigenen Bedürfnissen und den Bedürfnissen anderer zu finden.

7.4 Partizipation

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) unter § 8 steht: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen (...) zu beteiligen.“ An Prozessen mitzuwirken stärkt die Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen und bedeutet, dass Kinder mitbestimmen, gehört werden, teilhaben und ernst genommen werden. Die Wertschätzung der Meinung des Einzelnen ist ein zentraler Punkt der Partizipation.

Gleich ob es sich um eigene Interessen oder die der Gruppe handelt, ist es wichtig, dass alle Kinder zu Wort kommen und ausreden dürfen.

"Kinder haben die Fähigkeit, ihr eigenes Lernen zu lenken, wenn man ihnen die Freiheit dazu gibt."
Maria Montessori

In unserer Einrichtung wird Partizipation aktiv gelebt. In Morgenkreisen und Kinderkonferenzen werden die Kinder ermutigt, ihre Gefühle und Meinungen zu äußern und vom pädagogischen Fachpersonal unterstützt, bei Konflikten Lösungsmöglichkeiten zu finden. Bei der Gestaltung des Speiseplans, der Gestaltung der Ruhephase und bei gruppenrelevanten Themen haben Kinder ein Anhörungs- und Mitspracherecht. Kinder in unserem Kindergarten beteiligen sich an Abstimmungen, bringen Ideen im Stuhlkreis ein und äußern ihre Lernwünsche und die Umsetzung weiterer Schritte.

Durch diese aktive Beteiligung lernen die Kinder, dass ihre Stimmen gehört und respektiert werden.

Gleichzeitig entwickeln sie ein Verständnis für demokratische Prozesse und die Bedeutung von Rücksichtnahme und Zusammenarbeit. **Kinder lernen, dass sie etwas bewirken können, und erleben ihre Selbstwirksamkeit.**

Es ist jedoch ebenso wichtig, die Kinder zu schützen und transparent zu machen, dass es Situationen gibt, in denen sie nicht entscheiden dürfen, insbesondere wenn der Schutz des Einzelnen oder der Kindergruppe gefährdet ist. In solchen Fällen werden die Kinder jedoch angehört und ihre Meinungen berücksichtigt, um ihnen das Gefühl zu geben, dass sie ernst genommen werden. Partizipation fördert nicht nur die individuellen Rechte der Kinder, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl und die sozialen Kompetenzen.





7.5 Bildungsdokumentation

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder in ihrem Kindergartenalltag mit ihren Interessen und Bedürfnissen genau wahrzunehmen. Neben Alltagsbeobachtungen setzen wir auch verschiedene Beobachtungsverfahren ein. So erfahren wir, für was sich die Kinder interessieren, wie ihre Entwicklung verläuft, welche Stärken sie besitzen und welche individuellen Verhaltensweisen sie haben. Um die Kinder in ihrem Bildungsprozess unterstützen zu können, sind unsere Beobachtungen Grundlagen der regelmäßig stattfindenden Elterngespräche. Einmal jährlich erhalten die Eltern einen Entwicklungsbericht ihres Kindes und am Ende der Kindergartenzeit eine Abschiedsdokumentation, die alle Bildungsbereiche zeigt, die dem Kind geboten wurden.

Ein besonderer Aspekt unserer Arbeit ist die aktive Beteiligung der Kinder an ihrer eigenen Bildungsdokumentation.

Durch das Mitwirken an ihrer eigenen Dokumentation erleben die Kinder ihre Selbstwirksamkeit und reflektieren ihre eigenen Lernprozesse. Am Ende der Kindergartenzeit wird die Bildungsdokumentation den Eltern und Kindern überreicht. Sie bietet einen umfassenden Überblick über die Entwicklung und die Fortschritte des Kindes während seiner Zeit im Kindergarten. Auf diese Weise wird die Bildungsdokumentation zu einem wertvollen Erinnerungsstück und unterstützt den Übergang in die nächste Bildungsinstitution.



8. KINDERSCHUTZ

Der Schutz und das Wohlbefinden der Kinder stehen bei uns an erster Stelle und sind ein grundlegender Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die wir tragen, und setzen uns aktiv dafür ein, dass die Kinder in einer sicheren und geschützten Umgebung aufwachsen können. Unsere Maßnahmen zum Kinderschutz umfassen sowohl präventive Ansätze als auch konkrete Handlungsstrategien, um Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und angemessen zu reagieren.



8.1 Schutzkonzept

Unser Schutzkonzept wurde entwickelt, um den bestmöglichen Schutz und das Wohlbefinden der Kinder in unserer Einrichtung zu gewährleisten. Es basiert auf einer umfassenden Risikoanalyse der tatsächlichen Gegebenheiten und wird kontinuierlich überprüft und bearbeitet, um den sich verändernden Anforderungen gerecht zu werden. Eltern und Interessierte haben jederzeit die Möglichkeit, das Schutzkonzept einzusehen und sich über die Maßnahmen zu informieren.

Das Ziel unserer Einrichtung mit dem Schutzkonzept ist es, eine sichere und geschützte Umgebung zu schaffen, in der sich die Kinder frei entfalten können. Durch präventive Maßnahmen und

konkrete Handlungsstrategien stellen wir sicher, dass Gefährdungen frühzeitig erkannt und angemessen darauf reagiert wird. Regelmäßige Schulungen und Fortbildungen unseres pädagogischen Fachpersonals gewährleisten, dass alle Mitarbeitenden über aktuelles Wissen und Handlungskompetenzen im Bereich Kinderschutz verfügen.

Wir fördern eine offene Kommunikation und eine Kultur des Hinsehens, um das Vertrauen der Kinder und Eltern zu stärken und eine sichere Betreuung zu gewährleisten. Unser Schutzkonzept ist ein lebendiges Dokument, das stetig weiterentwickelt wird, um den bestmöglichen Schutz für alle Kinder in unserer Einrichtung zu bieten.



8.2 Kinderrechte

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf die Vermittlung und Umsetzung von Kinderrechten. Wir sind der Überzeugung, dass Kinderrechte elementar für die Entwicklung und das Wohlbefinden eines jeden Kindes sind. Jedes Kind hat das Recht auf Schutz, Förderung und Beteiligung. Diese Rechte sind im Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes festgeschrieben und bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Kinder in unserer Einrichtung ihre Rechte kennen und erleben. Dazu gehört das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit, das Recht auf Bildung und das Recht auf Meinungsäußerung. Kinder sollen sich bei uns sicher und

geschützt fühlen und die Möglichkeit haben, ihre Bedürfnisse und Interessen zu äußern. Wir hören ihnen zu und nehmen ihre Meinungen ernst.

In täglichen Situationen, sei es im Morgenkreis, in Projekten oder in Konfliktsituationen, machen wir die Kinder auf ihre Rechte aufmerksam und ermutigen sie, diese aktiv wahrzunehmen. Dabei fördern wir eine Kultur des Respekts und der Wertschätzung, in der jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit anerkannt wird.

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind darauf geschult, die Kinderrechte in ihrem täglichen Handeln zu berücksichtigen und zu fördern.

Gemeinsam mit den Eltern und Erziehungsberechtigten arbeiten wir daran, ein Bewusstsein für Kinderrechte zu schaffen und diese in der Praxis umzusetzen. Kinderrechte sind für uns nicht nur ein theoretisches Konzept, sondern gelebte Realität in unserem Kindergarten. Wir möchten, dass jedes Kind in unserer Einrichtung erfährt, dass seine Rechte respektiert werden und es die Möglichkeit hat, in einem geschützten und fördernden Umfeld aufzuwachsen.

"Es liegt in unserer Verantwortung, sicherzustellen, dass die Rechte der Kinder stets respektiert und geschützt werden."

Kofi Annan





8.3 Fortbildung

Fortbildung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und unseres pädagogischen Handelns. Besonders im Bereich des Kinderschutzes legen wir großen Wert darauf, dass alle Mitarbeitenden stets auf dem neuesten Stand sind und über die notwendigen Kompetenzen verfügen, um die Sicherheit und das Wohl der Kinder zu gewährleisten.

Jeder pädagogische Mitarbeiter nimmt an einer pädagogischen Intensivschulung zum Thema Kinderschutz teil. Diese Schulung vermittelt fundiertes Wissen und Handlungskompetenzen im Umgang mit Verdachtsfällen und der Prävention von Kindeswohlgefährdung. Die Inhalte dieser Schulung werden regelmäßig aufgefrischt, um sicherzustellen, dass die Mitarbeitenden immer über aktuelles Wissen verfügen. Zusätzlich nehmen die pädagogischen Mitarbeitenden an speziellen Schulungen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt teil, um auch in diesem sensiblen Bereich gut vorbereitet zu sein. Auch nicht-pädagogische Mitarbeitende unserer Einrichtung werden einbezogen und

nehmen an einer Basisschulung zum Thema Kinderschutz teil. Dies gewährleistet, dass alle Personen, die im Kindergarten tätig sind, ein Bewusstsein für die Relevanz des Kinderschutzes haben und entsprechend sensibilisiert sind.

Für die Leitung und Leitungskräfte wird eine spezielle Leitungsschulung angeboten. Diese Schulung richtet sich an die spezifischen Anforderungen und Verantwortlichkeiten in leitenden Positionen und vermittelt vertieftes Wissen und Strategien zur Umsetzung und Sicherstellung von Kinderschutzmaßnahmen in der gesamten Einrichtung.

Um dem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag zu entsprechen und unsere pädagogische Arbeit stetig zu verbessern, nehmen unsere Mitarbeiterinnen regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil.

Unser Ziel ist es, durch regelmäßige Fortbildungen die Handlungsfähigkeit aller Mitarbeitenden zu stärken und ein hohes Maß an Sicherheit und Schutz für die Kinder zu gewährleisten. Die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unseres Teams sind dabei ein wichtiger Baustein, um den Ansprüchen an eine professionelle und kindgerechte Betreuung gerecht zu werden.

8.4 Sexualpädagogische Ausrichtung

Sexualität ist ein grundsätzliches menschliches Bedürfnis und ist bereits bei Säuglingen und Kindern zu beobachten. Sie zeigt sich in verschiedenen Formen, wie Sinnlichkeit, Zärtlichkeit, beschützende Geborgenheit, verschiedene Formen der Lust und Neugier. **Uns ist es wichtig, dass wir die Kinder schützend begleiten und ihnen helfen, ihre Grenzen zu spüren und die Grenzen anderer zu respektieren, damit sie ihre Bedürfnisse in einem angemessenen Rahmen ausleben können.**

Wir legen Wert auf eine Erziehung, die den Kindern ermöglicht, ein positives Selbstbild aufzubauen und sich ihrer eigenen Körperwahrnehmung bewusst zu werden. Durch Erfahrungen mit ihrem eigenen und dem Körper anderer, z.B. bei Körpererkundungsspielen oder anderen Rollenspielen, sollen die Kinder unter unserem Schutz lernen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und auszudrücken.

Ein zentraler Aspekt unserer sexualpädagogischen Erziehung ist es, den Kindern beizubringen, "Nein" sagen zu können und die Grenzen anderer zu respektieren.

Wir unterstützen die Kinder dabei, ein gesundes Verhältnis zu ihrer eigenen Sexualität zu entwickeln und fördern ihre Fähigkeit zur Selbstbestimmung.

Dazu gehört auch das richtige Benennen von Körperteilen, einschließlich der Geschlechtsteile.

Wir schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens und der Offenheit, in der die Kinder ihre Fragen und Gefühle frei äußern können. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind darauf geschult, die Kinder einfühlsam und respektvoll zu begleiten und ihnen Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. Dabei berücksichtigen wir individuelle Rituale und Gewohnheiten der Kinder, um ihnen eine stabile und sichere Umgebung zu bieten.

Kinder lernen etwa ab ihrem dritten Lebensjahr, ihre Geschlechtszugehörigkeit kennen und zu unterscheiden. Es ist natürlich, dass sie unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen haben, aber auch gemeinsame. Wir ErzieherInnen sind uns bewusst, dass es auch Kinder gibt, die sich keinem Geschlecht zuordnen oder sich im Prozess der Gender-Identifikation befinden. Deshalb gehen wir sensibel mit den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder um und respektieren ihre individuellen Interessen, ohne sie in eine bestimmte Richtung zu beeinflussen. Dabei legen wir großen Wert auf Diversität und fördern eine inklusive Umgebung, in der alle Kinder sich wohlfühlen und ihre Individualität ausleben können.



9. ÜBERGÄNGE

Übergänge sind ein wesentlicher Bestandteil des Lebens eines Kindes und spielen eine wichtige Rolle in seiner Entwicklung. Dazu gehört nicht nur die Eingewöhnung in den Kindergarten, sondern auch viele kleine Dinge im Alltag, sogenannte Mikrotransitionen, die einen reibungslosen Ablauf des Tages gewährleisten. Diese Übergänge umfassen beispielsweise das Aufräumen nach dem Spielen, das Wechseln von Aktivitäten oder das Zubettgehen.

Darüber hinaus ist auch der Gruppenwechsel innerhalb der Einrichtung eine bedeutende Phase, bei der die Kinder in eine neue Gruppe integriert werden und sich an neue Bezugspersonen und Gruppenmitglieder gewöhnen. Ein weiterer wichtiger Übergang ist der Wechsel vom Kindergarten in die Grundschule, der den Beginn eines neuen Lebensabschnitts markiert und mit vielen Veränderungen und neuen Herausforderungen verbunden ist.

9.1 Übergänge innerhalb des Kindergartens

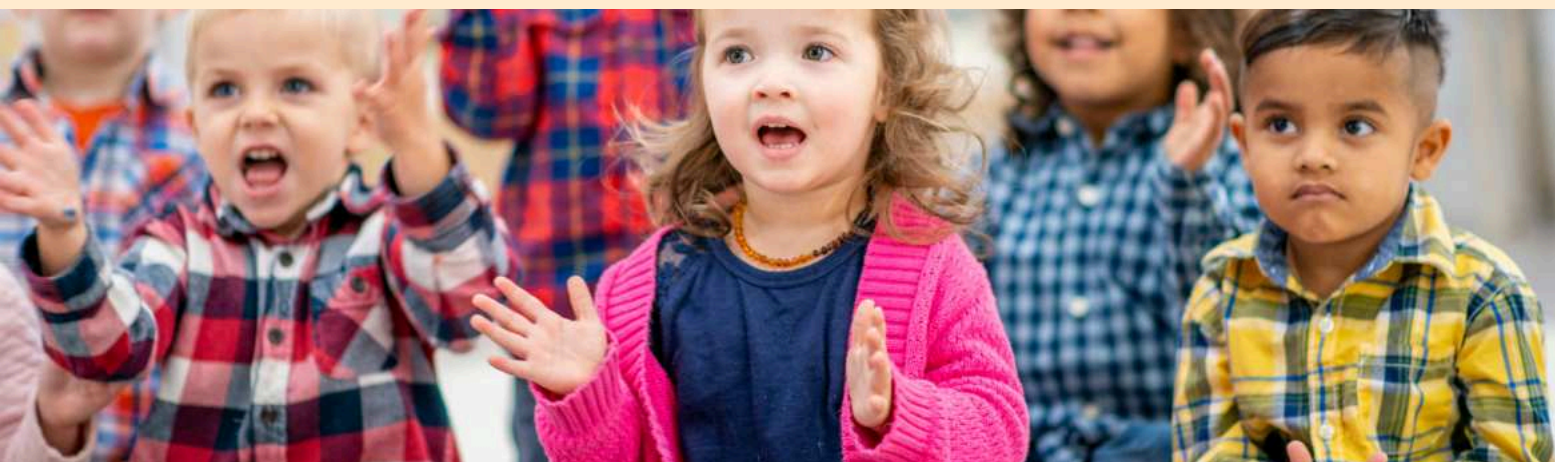
Übergänge innerhalb des Kindergartens sind wichtige Momente im Leben der Kinder, die positiv und stressfrei gestaltet werden sollen. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder diese Übergänge als angenehm und unterstützend erleben. Dabei werden sie von Eltern und Fachkräften gemeinsam begleitet. Unsere Einrichtung sorgt dafür, dass Kinder den Übergang ohne Stress erleben. Vor anstehenden Veränderungen werden die Kinder rechtzeitig informiert und aktiv in den Übergangsprozess einbezogen. Dies hilft ihnen, sich auf die neuen Situationen vorzubereiten und sich sicher und geborgen zu fühlen. Ebenso wichtig ist es uns, dass die Eltern begleitet, informiert und aufgeklärt werden. Sie werden in den Übergangsprozess miteinbezogen, um gemeinsam mit den Fachkräften die bestmögliche Unterstützung für ihre Kinder zu gewährleisten.

Wir unterstützen die Kinder und Eltern durch konkrete Maßnahmen, wie:

- Ein Elternabend für die neuen Eltern, um das Personal und den Tagesablauf kennenzulernen.
- Ein Hausbesuch durch die BezugserzieherIn, um in vertrauter Umgebung einen ersten Kontakt aufzubauen.
- Schnupperzeiten, bei denen die Kinder gemeinsam mit den Eltern eine Weile in der neuen Gruppe verbringen können.
- Rituale wie Verabschiedung, Fotobuch der Familie, Kuscheltier für die Eingewöhnung
- Die Kinder dürfen bei der Auswahl neuer Spielmaterialien oder der Gestaltung des Gruppenraums mitwirken, um sich in der neuen Umgebung schnell wohlfühlen.

Unser Ziel ist es, durch eine sorgfältige Begleitung und transparente Kommunikation den Kindern und Eltern Sicherheit zu geben und eine positive Einstellung zu Übergängen zu fördern.

Besonders bei den jüngeren Kindern oder den Kindern mit erhöhtem Förderbedarf können unterstützende Bildmaterialien (z.B. Morgenkreistafel mit Symbolen) helfen, Übergänge innerhalb des Kita-Alltags zu veranschaulichen und zu erleichtern.



9.2. Übergang in die Grundschule

Die Vorbereitung auf die Schule findet bei uns nicht erst im letzten Kindergartenjahr statt, sondern umfasst die gesamte Kindergartenzeit. Allerdings möchten wir den Kindern im letzten Jahr das Gefühl geben, etwas Besonderes zu sein. Sie sollen sich als „Große“ erleben, die bald einen neuen Lebensabschnitt in der Schule beginnen. Deshalb begleiten wir den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule mit vielen kleinen Ritualen: Wir basteln gemeinsam Schultüten, besuchen die Grundschule, veranstalten eine gemeinsame Übernachtung, machen einen Abschlussausflug und verabschieden die zukünftigen Schulkinder in einer gemeinsamen Feier. Im letzten Kindergartenjahr bieten wir Schulkindertreffen an, bei denen das Erlernen und Erweitern von Fähigkeiten wie Ausdauer, Konzentration und das Erfassen von Sinnzusammenhängen im Vordergrund stehen.

Spezielles Fördermaterial ermöglicht vertiefende Erfahrungen mit Mengen, Zahlen, Größen und Buchstaben. Gemeinsame Exkursionen, der Besuch von verschiedenen Institutionen in unserer Umgebung gehören auch dazu.

Wir richten unser Augenmerk aber auch auf Kinder, die noch Unterstützung brauchen, um den Herausforderungen der Schule gewachsen zu sein. Mit einem nach aktueller Forschung anerkannten Screening können wir Tendenzen zu einer möglichen zukünftigen Lese- und Rechtschreibschwäche schon vor der Einschulung erkennen und durch gezielte Förderung mit einem Programm zur Stärkung der phonologischen Bewusstheit („Wuppis Abenteuer-Reise“) eine Unterstützung anbieten.

Diese besonderen Momente bieten den Kindern die Gelegenheit, ihre Kindergartenzeit in positiver Erinnerung zu behalten und sich mit Freude auf den nächsten Schritt in ihrer Bildungsreise zu freuen. Durch den gemeinsamen Ausflug und die Feierlichkeiten wird der Übergang in die Grundschule positiv begleitet und die Kinder fühlen sich bestärkt und motiviert. Unser gesamtes Konzept zielt darauf ab, die Kinder nicht nur kognitiv, sondern auch emotional und sozial auf die Herausforderungen der Grundschule vorzubereiten.





10. QUALITÄTSSICHERUNG- UND ENTWICKLUNG

Qualitätssicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung spielen eine zentrale Rolle im Kindergarten, um die bestmögliche Betreuung und Förderung der Kinder zu gewährleisten. Durch regelmäßige Überprüfung und Anpassung unserer pädagogischen Ansätze, Programme und Angebote stellen wir sicher, dass wir den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes gerecht werden. Qualitätssicherung umfasst auch die Schulung und Fortbildung unserer MitarbeiterInnen, um sicherzustellen, dass sie stets auf dem neuesten Stand der pädagogischen Erkenntnisse und Methoden sind.

Die kontinuierliche Entwicklung und Verbesserung unserer Einrichtungen und Konzepte tragen dazu bei, dass Kinder in einer sicheren, anregenden und liebevollen Umgebung aufwachsen und bestmöglich auf ihre zukünftige schulische und persönliche Entwicklung vorbereitet werden.



10.1 Evangelisches Gütesiegel BETA

Die Qualitätssicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit ist uns ein großes Anliegen. In einem zweijährigen Prozess haben wir unsere Arbeit nach dem "Bundesrahmenhandbuch" (BETA) evaluiert und wurden 2012 mit dem "evangelischen Gütesiegel BETA" zertifiziert. Diese Zertifizierung bestätigt die hohe Qualität unserer pädagogischen Arbeit und schafft eine überprüfbare Grundlage für die kontinuierliche Sicherung und Weiterentwicklung unserer Standards.

Grundlage unseres Handelns ist das Kinderschutzkonzept, welches das Wohl der Kinder stets im Blick hat.

Sollten Schutz- und Hilfe-Maßnahmen erforderlich sein, setzen wir diese konsequent um, um das Wohl der Kinder zu gewährleisten.

In unseren regelmäßigen Teamsitzungen reflektieren wir unsere pädagogische und organisatorische Arbeit. Dabei berücksichtigen wir auch die Kritik und Anregungen der Eltern, um unsere Arbeit stetig zu verbessern und den Bedürfnissen der Kinder und Familien gerecht zu werden. Diese professionelle Herangehensweise sichert die hohe Qualität unserer Arbeit und schafft eine vertrauensvolle und sichere Umgebung für die Kinder.



11. DATENSCHUTZ

Der Schutz der persönlichen Daten unserer Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen hat höchste Priorität. Wir erheben und verarbeiten personenbezogene Daten ausschließlich zum Zwecke der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder sowie zur Erfüllung unserer gesetzlichen Pflichten. Hierzu zählen Anmelde- und Vertragsdaten, Gesundheitsdaten und Entwicklungsdokumentationen. Wir gewährleisten die Datensicherheit durch verschlüsselte Speicherung, Zugangsbeschränkungen und regelmäßige Schulungen unserer MitarbeiterInnen.

Eltern und Erziehungsberechtigte haben jederzeit das Recht auf Auskunft, Berichtigung oder Löschung der gespeicherten Daten ihrer Kinder. Daten werden nur an Dritte weitergegeben, wenn dies notwendig und rechtlich zulässig ist. Personenbezogene Daten werden nur so lange aufbewahrt, wie es für die jeweiligen Zwecke erforderlich ist oder gesetzliche Fristen es vorschreiben.





12. SONSTIGES

Aktenführung

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand von Februar 2024 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

Buchführung

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand von Februar 2024 benannten Unterlagen vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung). Das Belegprinzip wird beachtet.

Quellen:

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2018):
Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in
Nordrhein-Westfalen, 2. korrigierte Auflage 2018, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau S. 75-128

Alle verwendeten Bilder stammen aus der Canva Pro-Bibliothek, mit Ausnahme von den Bildern, die direkt am Bild mit Quellenangabe versehen sind.



Kindertagesstätte Rosengarten

Leitung: Michaela Moser

Schulstraße 1
41849 Wassenberg-Myhl

0 24 32 / 89 00 66
post@kiga-rosengarten.de